

Umweltradioaktivität**Transurane
in der Elbe**

Seit einigen Jahren weisen die Jahresberichte des Bundesumweltministeriums (BMU) zu „Umweltradioaktivität und Strahlenbelastung“ eine erhöhte Belastung der Unterelbe mit Transuranen, insbesondere Plutonium und Americium aus. Das Plutonium kann der Darstellung im Jahresbericht 2007 zufolge nicht aus dem weltweiten Fallout von Atomwaffenversuchen stammen. Die vorliegenden Berichte des BMU sprechen von zur Zeit nicht zu erklärenden erhöhten Meßwerten, weitere Untersuchungen zur Klärung dieser Befunde seien notwendig. Bisher wurden jedoch keine Ergebnisse veröffentlicht und die Herkunft des Plutoniums bleibt ungeklärt, auch wenn Experten davon

sprechen, die Werte seien charakteristisch für Ableitungen der Wiederaufbereitungsanlagen in La Hague und Sellafield.

Die gefundenen Transurane können nur künstlich erzeugt worden sein. Deshalb hatten die Abgeordneten der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen die Bundesregierung nach der Herkunft dieser Stoffe gefragt. Die Bundesregierung zeigt sich in ihrer Antwort (Bundestagsdrucksache 17/2246) jedoch nicht an einer Aufklärung der Ursachen interessiert.

Die in der Unterelbe im Rahmen einer Forschungskampagne des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie nachgewiesenen Transurane lägen in Konzentrationen vor, die radiologisch völlig unbedeutend seien, erklärt die Bundesregierung. Sie seien nur durch den Einsatz sehr aufwendiger Messverfahren entdeckt worden und nicht im

Rahmen der routinemäßigen Radioaktivitätsüberwachung der Bundeswasserstraßen durch die Bundesanstalt für Gewässerkunde. Die vorgefundenen geringen Konzentrationen würden auch bei ungünstigsten Annahmen zu keiner relevanten Strahlenexposition der Bevölkerung führen. Es bestehe auch keine Veranlassung für Restriktionen im Umgang mit Wasser, Schwebstoff oder Sedimenten aus der Unterelbe. Deswegen habe auch keine Veranlassung für ein intensiveres Messprogramm bestanden.

Auch die Ursachen der Belastungen will die Bundesregierung nicht weiter untersuchen. Ein Zusammenhang mit den Wiederaufbereitungsanlagen in La Hague und Sellafield wird zwar nicht ausgeschlossen, aber als unwahrscheinlich abgetan. Lokale Quellen in der Unterelbe seien auch nicht bekannt. Die Meßwerte weisen jedoch eindeutig darauf

hin, daß eine mögliche Quelle nicht oberhalb der Staustufe Geesthacht und auch nicht im Hamburger Hafen liegen könne, wird weiter erklärt. Messungen der Radionuklide Cs-137, Cs-134, Sr-90, Tc-99, I-129 und H-3 in Wasserproben aus der Elbe würden zudem keine Auffälligkeiten zeigen.

Gerade im Zusammenhang mit der geplanten Elbvertiefung kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, daß die belasteten Ablagerungen weitläufig verteilt werden. Die Bundesregierung jedoch läßt die ausgebagerten Sedimente gar nicht erst untersuchen, kritisiert die Grüne Bundestagsabgeordnete Dorothea Steiner. Solange die Quelle der Transurane nicht bekannt sei, könnten künftige Belastungen mit gefährlichen Folgen für Mensch und Umwelt nicht ausgeschlossen werden. ●

Buchmarkt**Atom – Die Geschichte
des nuklearen Zeitalters**

Eigentlich trifft der Titel der englischsprachigen Originalausgabe aus dem Jahr 2009 die Sache genauer: „In Mortal Hands“. Die Geschichte der Atomenergie, ob nun zu kriegerischen aber gerade auch zu „friedlichen“ Zwecken, ist eine Geschichte nicht nur von Lug und Trug, sondern vor allem von unzähligen Leiden, Opfern, Toten, Verletzten, ob Mensch oder Tier. Wer also immer noch an die Segnungen der Atomenergie glaubt, Risiken geringschätzt oder hinwegredet, dem sei das Buch der englisch-amerikanischen Energie- und Nuklearjournalistin Stephanie Cooke dringend empfohlen. Man sollte es aber nicht unbedingt im Bett vor dem Einschlafen lesen.

Cooke zeichnet akribisch, detailliert und sachgenau die

tödliche Spur der Atomwirtschaft nach. Von der ersten Atombombe über den kalten Krieg, über unterirdische Atomwaffenlager, Atomwaffenfestes, Atomunfälle und -katastrophen von Windscale/Sellafield, Browns Ferry, Three Mile Island, Hanford, Oak Ridge, Los Alamos, Kyshtym, Semipalatinsk, Tschernobyl.

Stephanie Cooke berichtet direkt und hautnah. Sie nennt die Namen, wer wann mit wem was vereinbart hatte, wer für welche Entscheidung verantwortlich war. Da finden sich auch seltsam skurrile Geschichten, wie die der Mary Buneman, die mit einem Atombombenkonstrukteur verheiratet war, just am Tag des Abwurfs der Hiroshimabombe im Berkeley Hospital

ihr zweites Kind gebar und Jahre später in der englischen Atom“society“ vom Atomspion Klaus Fuchs umworben wurde. Dies ist auch Teil der Geschichte des nuklearen Zeitalters, die zusammen mit den gefährlichen und tödlichen Folgen der Atomwirtschaft, das Buch auch zu einem gut lesbaren Krimi macht, bei dem alle Fakten sorgfältig, mit guten Einblicken und durch viele Interviews mit den Atommachern belegt sind.

Kernpunkt des Buches, das anlässlich der neuen Vereinbarungen zur Reduzierung der Atomwaffenarsenale und der verkündeten Atomwaffenkontrolle, höchst aktuell ist, ist Cookes gut belegte These: Die angebliche Begrenzung der Proliferation hat die Verbreitung der Atomtechnik und -bomben mit Hilfe der IAEA erst recht möglich gemacht. Die Kontrolleure haben oft genug gezielt nicht hingeschaut, wo es eigentlich notwendig war. Und die

Verbreitung der „friedlichen“ Atomtechnik hat gerade mit Hilfe der USA den Ländern Indien und Pakistan erst recht den Aufbau ihrer Bombenarsenale ermöglicht. Und wenn nicht sowieso Uran und Plutonium „legal“ durch die Welt verfrachtet wurden, halfen weitere berühmte und ehrenwerte Atomspione zur Verbreitung der benötigten Techniken. So wurde der 1958 bei der IAEA für Kernkraft und Wiederaufbereitung zuständige Munir Ahmad Khan zehn Jahre später der gefeierte Atomwaffenkonstrukteur in Pakistan. Namensvetter Abdul Qadeer Khan wiederum arbeitete in den 1970er Jahren bei der URENCO in der Urananreicherung und ging danach samt der gewonnenen Kenntnisse nach Pakistan.

Doch auch die friedliche Atomnutzung konnte ihre Versprechungen des billigen Atomstroms nicht einlösen. Zudem mussten wo auch immer die Folgen der „tödlichen Hände“ verschwiegen und

vertuscht werden. Die Geschichten von dem abgebrannten Reaktor von Browns Ferry, bei dem man mit Kerzen nach Luftströmungen undichter Wände gesucht hatte, die Irrfahrten der Reaktorsteuermannschaften von Harrisburg und Tschernobyl verdichten sich zum Gruselkabinett der Atomwirtschaft.

Abschließend warnt Stephanie Cooke vor der Atomrenaissance, die auch wieder in den USA verkündet und beworben wird. Denn weder wird es hierdurch billigen Strom geben, noch wird ein sicheres Endlager für den Atommüll gefunden werden und wieder befürchtet Cooke berechtigt, dass entgegen aller politischen Vereinbarungen von START II die Verbreitung der Atomwaffen weitergeht. Und umgekehrt. Als Obama und Medwedew im April 2010 in Prag die Vereinbarung zur Verringerung der Zahl der Sprengköpfe unterschrieben, folgte ein Treffen, bei dem Obama für die Firma Westinghouse Werbung für neue Reaktoren in Temelin, Bukovany und dem slovakischen Bohunice für 19 Milliarden US-Dollar machte (div. Pressemeldungen 9.4.2010). Sarkastisch könnte man sagen, dass sich der Kreislauf schließt, denn ein Teil des Abrüstungsinteresses ist sicherlich auch der Beschaffung günstigen Urans und Plutoniums geschuldet. Obama bietet den einen die Hoffnung, den anderen die Profite.

Stephanie Cookes Buch schließt mit dem klaren Hinweis, dass das Energieministerium der USA eine „im nuklearen Sumpf steckende bürokratische Altlast“ sei, das durch seine Bindung an die Atomwelt gehindert werde, wirklich sinnvolle und machbare Energiealternativen zu suchen. Am Ende bleibt ihr nur die Fürbitte, dass das nukleare Zeitalter ähnlich vorbegehe wie das finstere Mittelalter.

Das Buch „Atom-Geschichte des nuklearen Zeitalters“ ist aufgrund seiner Faktendichte, seiner hervorragenden Schreibweise und Lesbarkeit (und der sehr guten Übersetzung durch H.G. Holl) auch denen empfohlen, die womöglich einen Großteil der beschriebenen Geschichten schon zu kennen meinen. Zudem entfallen fast 80 Seiten auf ein sehr gutes Register und eine umfangreiche Bibliografie.

Es gibt immer noch Dinge, die noch nicht veröffentlicht und aufgedeckt sind. Und es gibt viele Menschen, Freundinnen und Freunde, Neffen und Nichten und auch Schulbibliotheken, an die dieses Buch weitergereicht werden sollte. Nicht zuletzt lohnt es sich, Teile aus dem Buch den Protagonisten von Laufzeitverlängerungen und „sicheren“ Endlagern laut vorzulesen.

Was fehlt ist – notgedrungen durch die Konzentration auf die Atomgeschichte der USA – eine Beschreibung der Atomgeschichte in Europa, insbesondere in Frankreich, Großbritannien und eben auch in Deutschland. Es fehlt eine Geschichte der EURATOM, die sich gerade anschickt, einige Milliarden Euro Fördergelder in die Entwicklung von AKWs der „4. Generation“ zu stecken. Es bleibt daher zu hoffen, dass entweder Stephanie Cooke sich auch den „tödlichen Händen“ in Europa für einen Folgeband zuwendet oder eine gleichwertig schriftstellerisch und fachlich kompetente Person sich dieser Aufgabe annimmt.

Dr. Werner Neumann,
Altenstadt

Stephanie Cooke: Atom – Die Geschichte des nuklearen Zeitalters, Kiepenheuer & Witsch Verlag, Köln 2010, ISBN 978-3-462-04198-9, 592 S., € 24,95.

Stephanie Cooke: In Mortal Hands – A Cautionary History of the Nuclear Age, Bloomsbury, gebundene Ausgabe 2009, ISBN 978-1596916173, 496 S., € 21,20, Taschenbuch Sept. 2010, ISBN 978-1608190416, 512 S., € 14,15.

Strahlentelex mit ElektrosmogReport

✂ ABONNEMENTSBESTELLUNG

An Strahlentelex mit ElektrosmogReport
Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin

Name, Adresse:

Bitte teilen Sie Adressenänderungen künftig rechtzeitig selbst mit, und verlassen Sie sich bitte nicht auf die Übermittlung durch die Post. Vielen Dank.

Ich möchte zur Begrüßung kostenlos folgendes Buch aus dem Angebot (siehe unter www.strahlentelex.de/Abonnement.htm):

Ich/Wir bestelle/n zum fortlaufenden Bezug ein Jahresabonnement des **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** ab der Ausgabe Nr. _____ zum Preis von EURO 72,00 für 12 Ausgaben jährlich frei Haus. Ich/Wir bezahlen nach Erhalt der ersten Lieferung und der Rechnung. Dann wird das **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** weiter zugestellt. Im Falle einer Adressenänderung darf die Deutsche Bundespost - Postdienst meine/unsere neue Anschrift an den Verlag weiterleiten.
Ort/Datum, Unterschrift:

Vertrauensgarantie: Ich/Wir habe/n davon Kenntnis genommen, daß ich/wir das Abonnement jederzeit und ohne Einhaltung irgendwelcher Fristen kündigen kann/können.
Ort/Datum, Unterschrift:

Strahlentelex mit ElektrosmogReport • Informationsdienst •
Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax 030 / 64 32 91 67. eMail: Strahlentelex@t-online.de, <http://www.strahlentelex.de>

Herausgeber und Verlag: Thomas Dersee, Strahlentelex.

Redaktion Strahlentelex: Thomas Dersee, Dipl.-Ing. (verantw.), Dr. Sebastian Pflugbeil, Dipl.-Phys.

Redaktion ElektrosmogReport: Isabel Wilke, Dipl.-Biol. (verantw.), c/o Katalyse e.V. Abt. Elektrosmog, Volksgartenstr. 34, D-50677 Köln, ☎ 0221/94 40 48-0, Fax 0221/94 40 48-9, eMail: i.wilke@katalyse.de, <http://www.elektrosmogreport.de>

Wissenschaftlicher Beirat: Dr.med. Helmut Becker, Berlin, Dr. Thomas Bigalke, Berlin, Dr. Ute Boikat, Bremen, Prof. Dr.med. Karl Bonhoeffer, Dachau, Prof. Dr. Friedhelm Diel, Fulda, Prof. Dr.med. Rainer Frenzler-Beyme, Bremen, Dr.med. Joachim Großhennig, Berlin, Dr.med. Ellis Huber, Berlin, Dipl.-Ing. Bernd Lehmann, Berlin, Dr.med. Klaus Lischka, Berlin, Prof. Dr. E. Randolph Lochmann, Berlin, Dipl.-Ing. Heiner Matthies, Berlin, Dr. Werner Neumann, Altenstadt, Dr. Peter Plieninger, Berlin, Dr. Ernst Rößler, Berlin, Prof. Dr. Jens Scheer †, Prof. Dr.med. Roland Scholz, Gauting, Priv.-Doz. Dr. Hilde Schramm, Berlin, Jannes Kazuomi Tashiro, Kiel.

Erscheinungsweise: Jeden ersten Donnerstag im Monat.

Bezug: Im Jahresabonnement EURO 72,- für 12 Ausgaben frei Haus. Einzellexemplare EURO 7,20, Probeexemplar kostenlos.

Kontoverbindung: Th. Dersee, Konto-Nr. 5272362000, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00, BIC: BEVODEBB, IBAN: DE59 1009 0000 5272 3620 00.

Druck: Bloch & Co. GmbH, Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin.

Vertrieb: Datenkontor, Ewald Feige, Körtestraße 10, 10967 Berlin. Die im Strahlentelex gewählten Produktbezeichnungen sagen nichts über die Schutzrechte der Warenzeichen aus.

© Copyright 2010 bei Thomas Dersee, Strahlentelex. Alle Rechte vorbehalten.
ISSN 0931-4288